

# Gesundheitsförderung an der Uni Bielefeld

- 1994 Initiative von Personalräten und Dienststelle
- 1994 Entwicklung des Konzepts unter Einbeziehung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften
- 1994 vom Rektorat unterstütztes Konzept
- mit 7 Bausteinen zum Aufbau von Betrieblicher Gesundheitsförderung

# Baustein 1

## Steuerkreis Gesundheit

### Baustein 2

Koordinations-  
stelle

### Baustein 5

Projekte

### Baustein 3

Gesundheits-  
zirkel

### Baustein 6

Personalorientier-  
te Trainings,  
Kurse, Projekte

### Baustein 4

Gesundheits-  
berichterstattung

### Baustein 7

Transfer

# Veränderungen 2000

- Arbeitskreis wird zum Steuerkreis
  - Moderation durch Personaldezernent / in
  - mehr Mitglieder
  - weniger Treffen
  - strategische Ebene
  - operative Ebene in Arbeitsgruppen
  - Einbeziehung der Studierenden

# Steuerkreis Gesundheit

## Moderation: Personaldezernentin

- Personalentwicklung, Gesundheitsförderung, Fortbildung
- Betriebsarzt
- Arbeitssicherheit
- Umweltforum
- Hochschulsport
- ZSB
- Suchthilfe
- ASTA
- Personalräte
- Schwerbehindertenvertretung
- Gleichstellungsstelle
- Fakultäten:
  - Gesundheitswissenschaften
  - Psychologie und Sportwissenschaft
- Studentenwerk
- LUK NRW

# Koordinationsstelle

- 1994 - 1999 Leiter der Personalentwicklung
- 1999 - 2002 WHK (19,5 STD)
- seit 2003 Mitarbeiterin in der Abteilung für Personalentwicklung (1/2 Stelle)

# Gesundheitszirkel

- GZ in der UB (Ausleiharbeitsplätze)
- GZ im HRZ
- GZ in der Poststelle
- GZ für Studierende

# Gesundheitsberichterstattung

- bisher keine systematische Erfassung von Daten aller Zielgruppen
- Wissenschaftlich Beschäftigte: Befragung zu ihrer gesundheitlichen Situation
- Studierende: Gesundheitssurvey (AG 2 Fakultät für Gesundheitswissenschaften)

# Projekte

Ergonomie  
am PC –  
Arbeitsplatz

Sitzen  
Gehen  
Stehen  
am Arbeitsplatz

Rauchfreie  
Halle

Gesundheitstage  
(jährlich)

# Personalorientierte Trainings, Kurse, Projekte

- Erweiterung der Führungskräftebildungen im Bereich Technik und Verwaltung um Aspekt der Gesundheitsförderung
- Kursprogramm für wissenschaftlich Beschäftigte und Beschäftigte aus Technik und Verwaltung
- Aufbau einer psychosozialen Beratung für Beschäftigte (für Studierende - ZSB)

# Transfer

- Mitarbeit im bundesweiten Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde Hochschule“
- Mitarbeit auf Fachtagungen
- Durchführung eigener Tagungen
- Interne Kommunikation (Mailverteiler, Presse, Infokasten, Gesundheitstage)

# Gesundheitsförderung an der Uni Bielefeld

- **Konzept von 1994 wird aktualisiert:**
- Aktuelle Herausforderungen
- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse
- Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen
- Beiträge von Gesundheitsförderung zur Lösung der Probleme

# Gesamtgesellschaftliche Herausforderungen

- **Kontext:** sich schnell wandelnde und international ausgerichtete Gesellschaft
- **Gesamtgesellschaftliche Veränderungen:**
- Globalisierung
- wirtschaftlicher Strukturwandel
- Einsparungen in Folge von Kostendruck
- fehlende Ressourcen und Infrastrukturen bei gleichzeitig erhöhtem Modernisierungsdruck und (internationalem) Wettbewerb
- demographischer Wandel

# Herausforderungen an der Hochschule

- Stichwort “Strukturwandel”: verschärfter **Wettbewerb** zwischen den Hochschulen
- **Profilbildung** der Universität(en): Veränderungen in der Schwerpunktsetzung von Forschung und Lehre
- **Studienreform**: Umstellung auf Bachelor und Master - Studiengänge
- Einführung des **Globalhaushalts**

# Auswirkungen an der Hochschule

- **Flexibilisierung**
- **Arbeitsverdichtung**
- **Zeit- und Leistungsdruck**
- **Zunahme von Verantwortung**
- **Geänderte Anforderungsprofile für Beschäftigte aller Statusgruppen und Studierende**
- **Hohe Zahl von befristeten Beschäftigungsverhältnissen u. Verkürzung der Befristungsdauer**

# Folgen / Herausforderungen an der Hochschule

- **Existenzängste**
- **verstärkter Leistungsdruck**
- **Widerstand**
- **Unsicherheit**
- **Resignation**
- **auf Dauer: Beeinträchtigungen in Wohlbefinden und Gesundheit**

# Gesundheitsförderung als Lösungsbeitrag

- **Der erforderliche Wandel lässt sich nur gemeinsam mit Beschäftigten und Studierenden erfolgreich gestalten.**
- **Der Aufbau eines systematischen Gesundheitsmanagements können hierzu einen wertvollen Beitrag leisten: durch Förderung bislang unerschlossener Potenziale auf Seiten der Universität als auch auf Seiten ihrer Mitglieder.**

# Ziele von Gesundheitsförderung

- Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse, mit dem **Ziel gesundheitsförderlicher Arbeits- und Organisationsgestaltung und Befähigung der Organisationsmitglieder zu gesundheitsförderlichem Verhalten**
- **Oberstes Ziel** von Gesundheitsmanagement in der Universität ist der **Erhalt und die Verbesserung der psychischen, sozialen und körperlichen Gesundheit** ihrer Mitglieder, als maßgebliche Voraussetzung für ihre Arbeitszufriedenheit, Motivation und Leistungsfähigkeit.

# Ziele von Gesundheitsförderung

- nachhaltige Förderung **salutogener Potenziale in der Hochschule** sowie der **Förderung von persönlichen Gesundheitspotenzialen ihrer Mitglieder:**
- Entwicklung vertrauensvoller sozialer Beziehungen
- Zuwachs an Vertrauen in die Organisation,
- gemeinsame Überzeugungen, Werte und Regeln, eine stärker werdende Kultur gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung,
- Verbesserung von Transparenz und Zusammenarbeit,
- verbesserte Qualifikation aller Organisationsmitglieder
- Stärkung ihres Verantwortungs- und Selbstwertgefühls,
- Verhinderung von Beschädigungen (körperlichen, sozialen, psychischen)

# Wirkung von Gesundheitsförderung

- **Ein wirksames Gesundheitsmanagement wird dazu beitragen, die Herausforderungen besser zu bewältigen und sich auf Dauer in einer Verbesserung der Ergebnisse der Organisation niederschlagen:**
  - **in verbesserten Arbeits- u. Studienverhalten,**
  - **gesteigerter Qualität der Arbeits- und Forschungsergebnisse**
  - **Senkung von Kosten**

# **Voraussetzungen und strukturelle Rahmenbedingungen**

- **Entwicklung und Verankerung des Managementsystems**
- **Wahrnehmung von Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe**
- **Investitionen**
- **Schaffen einer koordinierten und integrierten Struktur**
- **Zieldefinition**
- **Vernetzung mit anderen Querschnittsaufgaben**
- **Kommunikation**